

Kamener Zeitung

Einziges Einzelblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Anzeigen 1,20 Mark, bei fortgesetzten Anzeigen 1,00 Mark. Die Kamener Zeitung 7. Nr. 1. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Preisverordnungen. Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. für die Redaktion verantwortlich: G. Schaubert, Kamen.

Volksfreund für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Freiwillige Unfall-Versicherung
nach Maßgabe der aufstehenden Bedingungen. Erscheint täglich. Monatlicher Beitrag 37 Pf., durch die von bezogenen vierteljährlich 3 Mark. Falls wir in der Versicherungs- oder Zahlung der Beiträge nicht einverstanden sind, hat der Versicherte seinen Anspruch auf Versicherung oder Zahlung des Beitrags oder auf Rückzahlung des Beitrags.

Nr. 194 (1. Blatt)

Sonnabend, den 19. August 1922

50. Jahrgang.

Zahlungsfrist bis 15. September.

Die britische Regierung teilte der Deutschen Botschaft unter dem 17. August folgende gemeinsame Antwort der Alliierten auf die deutsche Note vom 14. Juli mit:

Singulärlich der Zahlungen, die von Deutschland auf Grund der Abschnitte 3 und 4 der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden, beabsichtigen die alliierten Regierungen die Zahlung von 2 Millionen Pfund, die am 15. August geschuldet werden, binnen 4 Wochen von diesem Tage zu fordern. Von diesem Tage an beabsichtigen sie, das Abkommen vom 10. Juni 1921 zu kündigen und Schritte zu tun, um einzeln mit der deutschen Regierung Abmachungen über die Regelung aller Salden zu treffen, die ihnen auf Grund der wirtschaftlichen Bestimmungen geschuldet werden. Diese Abmachungen sollen der Reparationskommission zur Einverständniserklärung unterbreitet werden. — (Anmerkung des Volksfreunds: Aus der Antwort ergibt sich, daß auf dem Gebiete der Ausgleichszahlungen usw. weitere Verhandlungen von der deutschen Regierung bis Mitte September nicht gefordert werden.)

Entscheidung von Reparationsmitgliedern nach Berlin.

Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Bericht: Nachdem die Mitglieder der Reparationskommission ihre Anträge über die Lage ausgetauscht haben, haben sie sich gestern nachmittag zu einer Sitzung versammelt und einstimmig beschlossen, Sir John Bradbury, Mitglied der Reparationskommission, und den Präsidenten des Garantieausschusses, M. Laforet, zu bitten, sich nach Berlin zu begeben, um von der deutschen Regierung verschiedene unerlässliche Auskünfte zu erhalten.

Zu diesem Bericht bemerkt Laforet: Bradbury und Laforet werden von Generalsekretär Berger und von einem Mitgliede des Finanzministeriums, Jelling, begleitet, Sonnabendabend mit dem Schnellzuge Paris-Berlin abfahren. Der Aufenthalt in Berlin wird nur einige Tage dauern. Sie werden wahrscheinlich mit Hermes und Bergmann zusammen kommen. Diese Reise hat den Zweck, die Besprechungen mit der deutschen Regierung zu beschleunigen und der Reparationskommission zu ermöglichen, zu einer einstimmigen Entscheidung zu gelangen bezüglich der Antwort, die in der Frage des Moratoriums geschildert an Deutschland zu erteilen ist.

Ein Pariser Bericht sagt: Die Verhandlungen der nach Berlin geschickten Reparationskommission beginnen jedenfalls Montag vormittag. Sie betreffen die Bedingungen, unter denen die Reparationskommission die Genehmigung des von Deutschland beantragten Moratoriums in Erwägung ziehen kann. Die Kommission hofft, daß Deutschland gutwillig die Pfänder und Garantien geben wird, ohne welche die französische Regierung dem Moratorium nicht zustimmen kann.

Drei vor, sechs hinter, und drei neben ihm...

Der Berichterstatter einer Londoner Zeitung schildert die außerordentlichen Bewachungsmaßnahmen, die der französische Premierminister während seines Besuchs in London durchzuführen ließ: Gegen hundert Detektive beobachten den Ministerpräsidenten, darunter 30 besondere Beamte, die vom Pariser Sicherheitsdienst mit herübergeschickt wurden. Ein ununterbrochener Überwachungsdienst war eingerichtet. Sogar die Zubereitung der Speisen wurde in der Nähe des Lordes-Sofels von einem besonderen Vertrauensmann aus seiner Umgebung überwacht. Ein sehr kompliziertes System entwickelte sich, wenn sich Poincaré zu der Konferenz nach Downing Street begab. Wenn er die Hoteltrappe herunterstiegt, war er von acht bis zehn Detektiven umgeben. Sein Kofferwagen wartete an einem Nebeneingang, und er bestieg ihn vollkommen ungehindert vom Publikum. Der Chauffeur fuhr mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde und nahm einen Weg, der auf das strengste geheimgehalten wurde. Zur Zeit seiner Abfahrt hielten drei oder vier andere Kraftwagen an den verschiedenen Eingängen des Hotels, von denen in jedem der Minister vermutet werden konnte, und sie liefen ohne Passagiere nach den verschiedenen Wohnungen. Außer den Beträuten seiner Umgebung konnte kein Mensch, in welchem Wagen er fuhr. Wenn er das Auto verließ, so gingen drei Detektive vor ihm, sechs hinter ihm und drei auf jeder Seite.

Der Internationale Weltwirtschaftskongress in Hamburg.

Im Hörsaal der Universität Hamburg wurde gestern vormittag im Beisein des Reichspräsidenten der Internationale Weltwirtschaftskongress feierlich eröffnet. Zunächst sprach Geheimrat Cuno über das Thema: Die Wiederaufrichtung Europas. Er verlangte Anerkennung der deutschen Leistungen durch die ganze Welt. Die Schranken, die die Völker um sich gezogen haben, müßten endlich fallen. Die Ausstellungen des zweiten Redners, Dr. Mendelsohn-Bartholdy von der Hamburger Universität, der ein Referat über die städtischen Kräfte und die Weltwirtschaft hielt, hängen aus in dem Wunsch, daß der Tag recht bald kommen möge, an dem sich die Völker in dem Spiel der freien Kräfte vereinigt haben. Mit begeisterten Aufmerksamkeiten wurde die Rede des Amerikaners Prof. Dr. John Henry Kingstone aufgenommen, der die Stellung zum europäischen Wiederaufbau behandelte und zunächst feststellte, daß zwar das amerikanische Volk alle Opfer für den Frieden gebracht habe, daß der Frieden aber in weiterer Ferne liege als im April 1917. Ohne eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland sei ein Weiterkommen gar nicht zu denken. Erst dann möge man die großen Probleme des Wiederaufbaus Europas und der Weltwirtschaft zuerkennen in Angriff nehmen. Das deutsche Volk eile seine Unterlegenheit entgegen. Es sei schlimm, wenn ein Staat Bankrott macht, schlimmer aber sei, wenn ein Volk verarmt. Dann helfe seine Sanierung der Staatsfinanzen. Nur um sein Leben zu retten müßte das deutsche Volk die Leistungen von 3 Arbeitsstunden tunen für die Leistungen einer Arbeitsstunde in anderen Ländern. Da helfe nur wirtschaftlich gleichberechtigte Mitarbeit mit den anderen Völkern. Die deutsche, französische und belgische Industrie müsse sich mit der amerikanischen Industrie an einen Tisch setzen, um festzustellen, wie die Völker zusammenarbeiten. Ein solcher Vortritt würde die Amerikaner unter Umständen die europäischen Schulden freieren, dann könne es sein: überflüssigen Schatzkammern öffnen. Geheimrat Cuno bemerkte in seinen Schlussworten, daß Deutschland sich jederzeit bereit erkläre, an einer Finanz-, wirtschaftlichen oder Handelskonferenz zu beteiligen. Reichspräsident Ebert dankte dem Redner persönlich für seinen Vortrag. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Freitagabend erschien Präsident Ebert mit dem Reichsminister auf einem Vortragsabend des Uebereinstimmens, der von führenden Männern des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens außerordentlich stark besucht war. — Nach Schluß der offiziellen Veranstaltungen wurde dem Präsidenten Ebert ein Fackelzug gebracht, dem sich Tausende anschlossen. Vor der Wohnung Eberts kam es zu einer großen Kundgebung, anlässlich der der Präsident eine Ansprache hielt, die er schloß: „In Einigkeit möge das deutsche Volk zusammenstehen, bauend auf sein Recht, stolz auf seine Freiheit.“ Sein Hoch galt der Stadt Hamburg, der deutschen Republik und dem deutschen Vaterlande.

Deutschlands ernste Wirtschaftslage.

(TU) Der wirtschaftspolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates beschäftigte sich in gemeinsamer Sitzung mit dem Ausführungsabgabenausschuss mit der durch die Entwertung der Mark geschaffenen Lage. Staatssekretär Dr. Hirsch gab eine eingehende Darstellung der Lage und schlug eine Reihe von Abwehrmaßnahmen vor. Zur Ausarbeitung von Vorschlägen über die durch betroffene Wirtschaft, Finanz- und Währungspolitik wurde ein Arbeitsausschuss eingesetzt, der seine Arbeiten sofort beginnen soll. In der Nachmittagsitzung der vereinigten Ausschüsse wurde eine Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage verhandelt. Der Vertreter des Reichswirtschaftsministeriums schloß zur Begründung aus, die Abgabe betrage zurzeit noch nicht ganz 4%. In den Fällen, wo inländische Rohstoffe den Weltmarktpreis erreicht oder überschritten haben, solle eine Überprüfung stattfinden. Der Vertreter des auswärtigen Amtes setzte sich gleichfalls für eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe ein. Die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten sich für eine Erhöhung der Ausfuhrabgabe unter bestimmten Sicherungen in den Fällen, wo sie eine Härte bedeuten würde. Die Arbeitgebervertreter der Industrie erklärten sich indessen gegen jede Erhöhung der Ausfuhrabgabe. Nach längerer Erörterung wurde mit 13 zu 11 Stimmen beschlossen, daß der Ausschuss der Anpassung der Ausfuhrabgabe an die veränderte Devisenlage zustimmt.

Mit allen Stimmen bei einer Stimmenthaltung wurde außerdem beschlossen, daß bei der diesmaligen Erhöhung der Ausfuhrabgabe diejenigen Erzeugnisse, die überwiegend ausländische Rohstoffe enthalten, keine oder nur eine geringe Erhöhung erfahren sollen. Insofern Inlandsrohstoffe den Weltmarktpreis erreichen oder überschreiten, ist eine schleunige Überprüfung der Ertragsfähigkeit der betreffenden verarbeitenden Industrie vorzunehmen.

Die neue Strafgerichtsordnung.

Zur Neuordnung der Strafgerichtsordnung, die bereits dem Reichsrat zugegangen ist, werden folgende Einzelheiten veröffentlicht: Mit Ausnahme der Reichsgerichtssachen sollen in Zukunft in allen Strafsachen in erster Instanz und in der Berufungsinstanz Laien entscheiden oder mitentscheiden. In erster Instanz entscheidet künftig das kleine Schöffengericht, das große Schöffengericht und die Schwurgerichte. Das kleine Schöffengericht ist besetzt mit einem Richter als Vorsitzenden und zwei Laien und hat die Zuständigkeit der bisherigen Schöffengerichte. Das große Schöffengericht (2 Richter und 3 Schöffen) hat die Zuständigkeit der bisherigen Strafkammer. Das Verfahren vor den beiden Arten von Schöffengerichten ist das gleiche. Die Berufungen gegen die Urteile der Schöffengerichte gehen stets an die Strafkammer mit 2 beamteten Richtern und 3 Schöffen, ist also ebenso wie das große Schöffengericht zusammengesetzt. Die Schwurgerichte behält der Entwurf bei, dem nur eine Reihe Verurteilungen und Ähnliches entzogen sind. Der Gesetzesentwurf paßt ferner das Gerichtsverfassungsgesetz und die Strafprozessordnung dem neuen Verfassungsgebot an. Der vermehrte Bedarf an Laienrichtern wird infolge der Hinzuziehung der Frauen als Schöffen gedeckt werden können. — Der Entwurf des Strafgesetzbuches wird noch innerhalb des laufenden Monats fertiggestellt werden.

Die Erhöhung der Beamtenbezüge.

(TU) Die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Organisationen der Beamten und Angestellten und Arbeiter über die Erhöhung der Dienstbezüge der Beamten und Angestellten wurden nach Ueberwindung nicht unerheblicher Schwierigkeiten gestern nachmittag zu Ende geführt mit dem Ergebnis, daß eine Erhöhung der bisherigen zehnjährigen Beamtenbezüge um 33 Prozent mit Wirkung vom 1. August 1922 ab eintritt. Das Reichsministerium hat seine Zustimmung bereits erteilt. Die Auszahlung wird sofort vorbereitet und erfolgt alsbald, nachdem der Reichsrat und der Reichstagsausschuß ihre Zustimmung hierzu gegeben haben. Die Verhandlungen über die entsprechende höhere Festsetzung der Arbeitslöhne werden heute fortgesetzt.

Die gestrige Kabinettsitzung.

(TU) Das Kabinett hat sich in seiner ersten Sitzung in erster Linie mit dem Ergebnis der Verhandlungen über die Erhöhung der Beamtengehälter befaßt und ihm, wie bereits mitgeteilt, zugestimmt. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildete wieder die Reparationsfrage. Durch die Note der Alliierten über die Ausfuhrabgaben, wonach Deutschland bis Mitte September zunächst keine derartigen Zahlungen zu leisten hat, ist im Augenblick eine gewisse Entspannung der Lage eingetreten. Dem Kabinett lag weiter die offizielle Mitteilung der Reparationskommission vor, daß ihre beiden Mitglieder Bradbury und Maclaire am Montagabend in Berlin eintreffen, um mit der deutschen Regierung über die Reparationsfrage zu verhandeln. Diese Besprechungen dürften gleich am folgenden Dienstag beginnen. Nachmittags und abends hat, entgegen anderen Meldungen, keine weitere Sitzung stattgefunden.

Weitere Erhöhungen der Eisenbahn- und Posttarife.

(TU) Die neue Erhöhung der Beamtengehälter macht es zur unabwendbaren Notwendigkeit, daß namentlich die Post und Eisenbahn mit ihrem gewaltigen Personalstand ihre Tarife weiter heraufsetzen. Es muß angenommen werden, daß zunächst die für

1. September bereits beschlossene Erhöhung der Gütertarife eine weitere Steigerung erfährt, und daß auch die übrigen Tarife bei der Eisenbahn und bei der Post der neuen Marktentwertung angepaßt werden. Ein genauer Termin für die Erhöhungen steht noch nicht fest, doch ist nicht daran zu zweifeln, daß der Zeitraum bis dahin möglichst kurz bemessen wird.

Der bayrische Gesandte von Pogen.

äußerte sich in einer Unterredung, die er einem Mitarbeiter der Deutschen Allgemeinen Zeitung gewährte, u. a. wie folgt: Es ist gestern in den Koalitionsverhandlungen zwischen allen Parteien gelungen, sich auf eine gemeinsame Basis zu einigen. Danach sollen zunächst noch eine Anzahl Rückfragen in Berlin gestellt werden. Es ist zu hoffen, daß die Reichsregierung in der Lage sein wird, diese Rückfragen in einer Weise zu beantworten, die es den Koalitionsparteien möglich macht, auf dem Boden des Uebereinstimmens zu treten. Jedemfalls besteht noch kein Grund, von einer endgültigen Ablehnung des Uebereinstimmens durch die bayerischen Koalitionsparteien zu sprechen. Wenn eine Aufhebung der bayerischen Verordnung bis zum 18. 8. noch nicht erfolgen konnte, so ist daraus noch nicht zu folgern, daß die bayerische Regierung die Aufhebung dieser Verordnung, die von vornherein nur auf Zeit berechnet war, überhaupt ablehnt, falls die noch zu pflegenden Verhandlungen zu einer endgültigen Verständigung führen.

Französisch-russische Besprechungen in Deutschland?

Der Sonderberichterstatter des Temps erzählt aus Lyon, daß am 3. September in Freising im Kreisgau der radikale Parteiführer und Bürgermeister von Lyon, Herriot, dessen wirtschaftliche Sendung nach Ausland vor kurzem angeündigt wurde, eine Unterredung mit den Russen Tschitscherin und Litwinow haben werde. Es sollen Verhandlungen zwischen Frankreich und den russischen Völkern anknüpfen und die Angebote und genauen Garantien der Räte entgegenkommen werden. Und zwar sollen diese sich von denen in Genoa und im Haag vorgelegenen unterscheiden. Reichsfinanzminister Wirth, der über die Vorverhandlungen Herriot in Ausland auf dem laufenden gehalten worden sei, sei bei Ueberbringung der Nachricht entzückt gewesen. Der Persönlichkeit, die ihn darüber unterrichtet habe, habe er sagen lassen, daß er die Sicherheit der Räte und das Geheimnis der Beratungen gewährleisten könne. In dem Augenblick, wäre die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Ausland und Frankreich, den beiden großen Demokratien, ein Weg zu einem Vertrage mit Deutschland, dieser dritten großen Demokratie. Diese drei könnten in der Zukunft jeden Krieg verhindern. (Diese angeblichen Äußerungen des Reichsfinanzministers muten etwas seltsam an und dürften kaum der Wirklichkeit entsprechen.)

Tagesereignisse.

— Die Lohnverhandlungen für den Kohlenbergbau sind für den 23. d. Mts. nach Berlin angesetzt worden. Nachdem die Vertreter der Arbeitnehmer die Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben haben, in Verhandlungen wegen des Uebereinstimmensabkommens einzutreten, wird vom Reichsministerium in Dortmund als Termin der 21. d. Mts. in Vorschlag gebracht werden. Von den Bergarbeiterverbänden wird großer Wert darauf gelegt, daß zuerst die Lohnfrage geregelt wird.

— (Ausstellung der deutschen Post- und Telegraphenbeamten.) Im ehemaligen Herrenhause eröffnete Donnerstag Wichmann-Berlin in Gegenwart sämtlicher deutscher und ausländischer Teilnehmer am 2. Kongress der internationalen Post-, Telegraphen- und Telefonbetriebe eine Ausstellung der deutschen Post- und Telegraphenbeamten, in der gezeigt wird, wie die Beamten und Beamtinnen neben der schweren Berufsarbeit noch Zeit finden, sich künstlerisch zu betätigen auf dem Gebiete der Malerei, der graphischen Darstellung, der Literatur, Tonkunst, der Erfindungen auf technischem Gebiete, durch Handarbeiten und Herstellung künstlerischer Schmuckgegenstände usw.

— (Neuer deutscher Kabeldampfer.) Mittwochs fand eine Probefahrt des neuen deutschen Kabeldampfers „Moderner“ statt. Die deutsche Flotte hat somit neuen Zuwachs erhalten. Die Wasserverdrängung des Dampfers beträgt etwa 2000 Tonnen. Das Schiff vermag 1100 T. auf einmal an Bord zu nehmen. Seine Geschwindigkeit beträgt 10 Knoten in der Stunde. Außerdem besitzt der Dampfer eine Elektrizitätsanlage und Funkentelegraphie, ferner ein Unterwasser-Signalsystem. Die Auslegung der Kabel erfolgt unter ständiger elektrischer Prüfung. Das Schiff bildet den Ersatz für den an die Entente abgelieferten Kabeldampfer „Großherzog von Oldenburg“.

Berufsfeldung

Westfalen und Rheinland.

Ramen, 19. August. (Verschiedenes.) Im wesentlichen blieb die Lage des Arbeitsmarktes in Westfalen und Lippe während der Berichtswochen unverändert. Der erhebliche Bedarf an tüchtigen Eisenbahnarbeitern im Siegerländer Eisenbergbau konnte bei gänzlichem Fehlen von geeigneten Arbeitsangeboten nicht gedeckt werden. Für ledige und lediggehende Männer ist bei den Grubenbetrieben Unterkunft vorhanden. In der Landwirtschaft setzte die Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften stärker ein. Es wurden namentlich Schweizer und einheimische Arbeiter verlangt. Das Angebot ungelernter Kräfte für landwirtschaftliche Arbeiten war groß, dagegen fehlte es vielfach an gelernten Kräften. In der Metallindustrie war teilweise ein Mangel in den bisherigen starken Bedarfsanmeldungen, insbesondere für Facharbeiter zu beobachten. Im Holz- und Schnitzgewerbe hält der bisherige gute Beschäftigungsgrad an. Bau- und Möbelfreier wurden in fast allen Bezirken gesucht. Im Tabakgewerbe zeigte im Bezirk Ennigloh (Herford) die Arbeitsmarktlage eine zunehmende Verschlechterung. Die Arbeitslosigkeit hat bei den Zigarrenfabrikanten erheblich zugenommen, so daß eine Anzahl Betriebe ihre Zigarrenfertiger bereits auf unbestimmte Zeit feiern lassen mußten. Mit einer größeren Arbeitslosigkeit in diesem Bezirk wird gerechnet. Im Bau- und Gewerbe besteht nach wie vor ein erheblicher Bedarf an Maurern und Zimmerern, obwohl in einigen Bezirken infolge häufiger Störungen in der Materialzufuhr und Stilllegung von Bauten die Bedarfsanmeldungen zurückgegangen sind.

Eine Mahnung an die westfälischen Kreise und Städte.

Generaldirektor Reusch, von der Landesbank der Provinz Westfalen in Münster richtete unter dem 8. August folgenden Rundschreiben an die westfälischen Kreise und Städte:

Wir möchten nicht unterlassen, Ihnen Mitteilung von dem Ergebnis von Besprechungen zu machen, die wir in den letzten Tagen in Berlin mit zwei staatlichen und mehreren Privatbanken gehabt haben. Allgemein war man überzeugt, daß der Reichsbankdiskont noch mehrere Erhöhungen erfahren würde, und zwar in nicht ferner Zeit. Schon jetzt ist der Diskont 8 Prozent. Man rechnet mit mindestens 8 Prozent künftig. Da der Zinsfuß der von der Landesbank kurzzeit gewährten Kommunaldarlehen sich nach dem Reichsbankdiskont richtet, so ist mit einer großen Verteuerung zu rechnen. Die Verzinsung kann sehr lange dauern. Allgemein wurde der dringende Rat erteilt, daß in zu wissen, daß vorläufig keine Unternehmungen begonnen werden, welche Kapital erforderten. Man ging sogar so weit, zu fordern, daß die im Gang befindlichen Bauten stillgelegt werden sollten. Dieser Standpunkt wurde auch von beachtenswerten kommunaler Seite vertreten. Es wurde uns überall versichert, daß die Zinslast überhaupt keine neuen Kredite mehr bekäme, selbst die am besten fundierten alten Werke nicht, trotz langjähriger treuer Bankkundschaft. Alle Privatbanken erklärten uns, daß sie auch uns gegenüber nicht in der Lage seien, selbst bei Ausweisung exorbitant hoher Zinssätze, und selbst für ganz kurze Fristen Geld hergeben zu können. Man wies überall auf die Verhältnisse in Österreich hin, wo der Zinsfuß, den die Banken unter sich zahlen, schon über 20 Prozent hinausgehe.

Erhöhung der Eisenbahngütertarife am 1. September um 50 Prozent.

Der neugebildete Reichseisenbahnrat trat Donnerstag morgen 10 Uhr zu seiner ersten Sitzung zusammen. Sie wurde eröffnet durch eine Rede des Vorsitzenden Stieglitz. Aus den Verhandlungen muß besonders hervorgehoben werden, daß von Regierungseite erklärt wurde, man habe sich infolge des starken Marksturzes dazu entschließen müssen, die Gütertarife vom 1. Sept. d. J. an um 50% zu erhöhen. Diese Erhöhung wird bei der zum 1. Okt. erfolgenden organischen Umarbeitung des Gütertarifs, bei der der neue Reichseisenbahnrat, mitwirkend, berufen ist. Die Regierung begründete diese neue Verkehrsveränderung besonders damit, daß die sachlichen und persönlichen Ausgaben sich derart gesteigert hätten, daß trotz des Betriebsüberschusses von 2 1/2 Milliarden im ersten Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres mit einem Ausgleich für das laufende Quartal nicht zu rechnen sei, wenn nicht eine starke Tarifserhöhung erfolge. Eigentlich hätte diese schon zum 1. August einsetzen müssen. Die Preissteigerung betrage z. B. für Schienen das 194fache, für Stabstahl das 215fache, für deutsche Kohle das 158fache und für englische Kohle, auf die die Reichsbahn heute zu mehr als 1/4 ihres gesamten Bedarfes angewiesen sei, das 144fache. Die durchschnittliche Tarifserhöhung gegenüber dem Frieden würde alsdann im Güterverkehr ab 1. September das 140fache erreichen.

Die Ärzte und die Krankenkassen.

Der Verband des Verbandes der Ärzte Deutschlands hat am 8. August 1922 folgende Entschlüsse gefaßt: Die großen Krankenkassenverbände stürmen seit einiger Zeit in Wort und Schrift gegen die Verpflichtung an, die ihnen der Gesetz, die Reichsversicherungsordnung, auferlegt, ihren Versicherten ärztliche Hilfe jederzeit frei zur Verfügung zu stellen. Sie wollen das Recht haben, diese freie ärztliche Hilfe von sich aus, nach eigenem Ermessen durch einen Geldbeitrag abzuweisen zu dürfen. Die deutschen Ärzte, vereinigt im Ärzteverband und Leipziger Ärzteverband, erklären in diesem Vorgehen der Kassen eine große Gefahr für die Versicherten und für die Allgemeinheit und war-

nen mit allem Nachdruck davor, Jued und Sinn der ganzen Krankenversicherung gehen verloren, wenn man den Verkehr zwischen den Versicherten und den Ärzten auf diese Weise unterbindet. Tausende von Kranken werden zu spät und zu selten zum Arzt gehen. Leicht zu befechtende Leiden werden sich infolge ungenügender Behandlung zu schweren Uebeln auswachsen. Anstehende Krankheiten werden sich verhängnisvoll ausbreiten, wenn sie nicht früh genug entdeckt und auf ihren Herd beschränkt werden. In dieser Zeit, in der das ganze deutsche Volk unjagbar schwer unter den Nachwehen des Krieges leidet, sollte die Krankenversicherung nicht beschnitten und eingeengt, sondern ausgebaut und erweitert werden. Alle wirtschaftlich Schwachen, alle Frauen und Kinder der Versicherungsbedürftigen sollten ihr zugewiesen werden, und durch die Zulassung aller Ärzte zu den Krankenkassen sollte eine möglichst gute gesundheitliche Überwachung und Versorgung des ganzen deutschen Volkes durchgeführt werden.

Der Dollar 1920. Am Devisenmarkt notierten: Dollar 1080-1072-1035, Holland 41 400, Schweiz 20 300, Paris 8400, London 4775.

(Kinderheim Jülich.) Das neuingerichtete kreis-eigene Kinderheim auf Jülich (Nordsee) wird am 4. September 1922 seine Pforten öffnen. In der G. m. b. H. sind beteiligt die Städte Umm, Kamen, die Klementen Pflanz, Umm, Kamen, Kamen sowie der Landkreis Hamm. Belegungsfähigkeit 40 später 60 Betten. Auf die Stadt Kamen entfallen 4 bzw. 7 Plätze. Aufgenommen werden unterernährte und erholungsbedürftige Kinder aller Stände im Alter von 6 bis 14 Jahren. Kinderermittlung geschieht den Vorgesetzten. Kinder mit ansteckenden Krankheiten und Bettläger sind ausgeschlossen. Es wird dringend empfohlen, schadhafte Jähne vor Beginn der Kur in Stand setzen zu lassen. Ortsbehörde und Vorgesetzte sind bei der Auswahl der Kinder gemeinsam tätig. Bedingung in Sauerländer ärztliche Untersuchung an Hand eines besonderen Fragebogens. Aufnahme eines Kindes kann nicht erfolgen, wenn in der Familie oder im Wohnhause eine ansteckende Krankheit herrscht. Die Vorkur beträgt im Sommer 5 und im Winter 8 Wochen. Erfahrene Leitung sowie das erforderliche Pflegepersonal ist vorhanden. Die Verpflegung ist gut und reichlich. Milch und Stärkungsmittel sind hinreichend vorhanden. Pflegegeld: vorläufig 3000 Mark für eine fünfmonatliche Kur (vorläufiglich). Jeder die Kostenverteilung gibt das Stadtwirtschaftsamt Auskunft. Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Angehörigen ist ausschlaggebend. Ein Verzeichnis der von den Kindern mitzunehmenden Bekleidungsstücke hängt im Rathhaus aus. Nähere Auskunft wird im Wohlfahrtsamt jeden Vormittag in der Zeit von 9-10 Uhr erteilt. Wir wünschen dem Kinderheim Jülich gute Erfolge zum Wohle des heranwachsenden Geschlechts und zur Freude der Eltern, damit die erheblichen Geldmittel nicht umsonst verwendet werden.

(Jugendpflegelehrgang.) Auf die Bekanntmachung des Stadtschulraths für Jugendpflege in der heutigen Nummer betr. den in Umm am 15. und 16. September stattfindenden Jugendpflegelehrgang zur Förderung der weiblichen Jugendpflege weisen wir nochmals hin.

Für die Ausmahlung und Kriegerehrung in der Lutherische und die Krieger-Ehrung in der Pauluskirche hat die evangel. Gemeinde Entwürfe eingekauft, die im Schaufenster der Firma Heinecke, Nordstraße, ausgestellt sind. Beteiligt sind daran der Kirchenmaler Rütger-Pöhlhoff, Meisterschüler des bekannten Kirchenmalers Professor von Gehardt, Zeichenlehrer Kreuzfeld-Hamm, Zeichenlehrer Richter-Kamen, Bildhauer Janßen und Walmeyer aus Kamen.

Die Pantomaschinen mit elektrischem Antrieb für die Glöden der Pauluskirche sind eingebaut und werden fortan benutzt werden. Das Presbyterium hat eine neue Läutungsordnung festgesetzt, die genau vorschreibt, wann mit 3, 2 oder mit 1 Glocke zu läuten ist. Die Uhr, (Zifferblatt und Zeiger), an der Pauluskirche soll wieder instand gesetzt werden, so daß man auch sehen kann, wieviel es geschlagen hat. Dieser Beschluß wird allgemein mit Freuden aufgenommen werden.

(Verspäterter Generalarm.) In unserem Bericht über das Schandfeuer in den Farbenwerken Germania wurde betont, daß alle Versuche, über die Post die Zeche telefonisch zu bekommen, vergebens gewesen seien. Hierzu wird uns seitens des Postamts nachfolgendes geschrieben: „Das Postamt stellt während der Nacht keine Verbindungen her. Die sogenannten regelmäßigen Nachtverbindungen werden des Abends bei Fernsprechtschluß hergestellt; sie bleiben bis zum Dienstbeginn des Morgens bestehen. An jedem Abend werden diese Nachtverbindungen sorgfältig geprüft, ob sie betriebsfähig sind. Auch am Abend vor dem Brande hat diese Prüfung stattgefunden. Aus Anlaß des Brandes vom Rathaus gegen Feuerwehrgesetz gerufen werden sollte, antwortete der zusammen mit der Zeche auf der sogenannten Generalarm liegende zweite Fernsprechteilnehmer (Barenbräuer), die Zeche jedoch nicht. Falls in der Zwischenzeit keine Störung eingetreten, müßte demnach auch der Wehr die Zeche erreicht haben, wo 2 Beamte in dem Räume anwesend sind, in denen der Klappenschrank aufgestellt ist. An dem Klappenschrank macht sich der Anruf durch Fallen einer Klappe bemerkbar.“

Verkehr, 19. Aug. Wegen Körperverletzung hatte sich der Bergmann Karl Bußmann aus Umm vor dem Schöffengericht in Kamen zu verantworten. An einem Sonntag des März befand sich B. mit seinen Freunden in der Wirtschaft Kettmann, als der Bergmann Schön hereinkam, um für seinen Kollegen Dreifauener ein Schnapschen zu holen. Der angeklagte B. und seine Freunde, besonders ein Koch, der mit Dreifauener schlecht stand, hielten dem Schön den Schnaps fest und ver-

langten von ihm, den Dreifauener zu holen, um mit ihm eins zu trinken. Dr. kam und gab seiner Erregung Ausdruck, daß man ihm den Schnaps berechnete. Als Dr. das Lokal verließ, führten Bußmann und Koch hinterher und schlugen auf Dreifauener ein, wobei Koch noch zweimal aus einem Revolver schoss. Das Gericht schenkte den Zeugnisaussagen Glauben und trat den Aussagen des Angeklagten nicht bei. Unter Zuhilfenahme mildernder Umstände wurde B. wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu 2000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Westmar, 19. August. (Jubiläumsfeier.) Am Sonnabend, den 12. August d. J., veranstaltete die Gewerkschaft Eisenhütte Westfalen in den Räumen der Gastwirtschaft Höger in Westmar eine allgemeine Jubiläumsfeier zu Ehren der seit 25 Jahren und länger bei ihr tätigen Beamten und Arbeiter unter Beteiligung des größeren Teils der Beamtenschaft. Selbst die allerältesten Jubilare, die ihr 50jähriges Jubiläum schon gefeiert haben und inzwischen im Ruhestand leben, ließen es sich nicht nehmen, der Einladung zu folgen und an dem Feste teilzunehmen. Zehn 60 Jubilare, darunter 10 mit 50jährigem Jubiläum, waren an dem Abend versammelt. In einer Ansprache hob Herr Direktor B. die gute Verhältnisse, das allezeit auf der Westfalen zugehörigen Belegschaft und der Verteilung bestanden habe, hervor, wovon die ständige Anzahl der Jubilare das beste Zeugnis sei. Dem letzten 50jährigen Jubilare, Herrn Heine, Knäpper aus Westmar, wurde bei der Gelegenheit eine Uhr, ein Sparfassenbuch, sowie ein Bild von ihm selbst, ausgenommen am Tage des Jubiläums auf seiner von Kollegen bekränzten Arbeitsstätte, überreicht. Unter Deklamationen, Klavier- und Violondarbietungen glitt der Abend in froher Laune aller Beteiligten dahin und legte ein neues Zeugnis ab vom dem guten Einvernehmen, das auf der Westfalen herrscht.

Soest, 18. August. (Ein Hundertjähriger.) Am Sonnabend, 19. August, wird Franz Döfener im Sauerländer 100 Jahre alt. Der alte Herr, der ein ansehnliches und bedeutungsvolles Bild der Geschichte unseres deutschen Volkes überdauert und zugleich den rastlosen Wandel der Zeiten in seinen Ausläufen bis in das stillere Feld seines ländlichen Wirkungskreises miterlebt hat, erfreut sich einer beachtenswerten Gesundheit. Noch vor kurzem hat er eine Lungenerkrankung gut überstanden.

(S) Ernte, 18. Aug. 8 schwere Säue wurden dem Gutsbesitzer W. Baum nachts aus dem Stalle gestohlen. Das Diebesgut ist anscheinend nach Dortmund geschafft worden.

Holzwickede, 18. August. Auf tragische Weise fand hier am 16. ds. Mts. morgens zwischen 4 und 5 Uhr, auf der Eisenbahnstrecke Holzwickede-Umm, bei Posten 160, die 51 Jahre alte Ehefrau des Händlers Jakob Buß von hier ihren Tod. Frau Buß hatte ihren Mann, der eine Geschäftswelt unternehmen wollte, bis zum Bahnhof Umm gebracht. Auf dem Rückwege wurde sie den Bahnkörper betreten haben und ist dann von einem Güterzuge erfasst und eine Strecke weit mitgeschleppt worden. Die Leiche fand ein diensttuender Bahnbeamter vollständig zerstückelt zwischen den Schienen.

E. Söde, 17. Aug. (Der Schneiderlehnling als Kassen- und Schokoladenliebhaber.) Dem Wirt W. Schiller herabste man am Sonntag, den 6. ds. Mts., mittags, die Tageskasse und entnahm derselben circa 600 Mark, ohne den Dieb zu fassen. Acht Tage später, und zwar am Sonntag, den 13. ds. Mts., ebenfalls um die Mittagszeit, hatte sich wiederum ein Dieb eingestellt und der Kasse circa 400 Mark und dem Real mehrere Tafeln Schokolade entnommen. Es gelang dann aber, den Dieb in der Person des Schneiderlehrlings Heine. S. aus Umm, der sich in Söde in der Lehre befindet, zu ermitteln. Als Heine wurde der Fabrikarbeiter Josef H. und Theodor B. aus Umm ermittelt.

W. Bergföden, 17. August. Als frecher Schwindler entpuppte sich der in K. r. n. beschäftigte Schlosser Wilhelm Heidemann. Mit ihm ist auch der Schreiner Friedrich Vangert aus Bergföden auf der Apparaturanstalt in K. r. n. beschäftigt. Ersterer begab sich nun zu der Schwägerin des Vangert, woselbst dieser sich in Kost und Logis befindet, mit der Angabe, die Apparaturanstalt in K. r. n. sei abgebrannt, aus dem die Kleidungsstücke ihres Schwagers Vangert verbrannt, der ihn geschickt habe, einen anderen Anzug und ein Paar Schuhe zu holen, damit er auch in sauberer Kleidung nach Hause gehen könne. Die Schwägerin gab dem auch dem Wilhelm H. einen Anzug und ein Paar Schuhe im Gesamtwert von 8000 Mark, ging aber zur Bestellung mit nach K. r. n. An der Fabrik angekommen, hat dann H. gesagt, der Fabrikplatz sei abgebrannt, sie solle nur etwas warten, er wolle ihrem Schwager, dem Schreiner Vangert, herausrufen. H. ist dann aber verschwunden mit den Kleidungsstücken und hat sich nicht wieder sehen lassen.

(TU) Dortmund, 18. Aug. (Schließung der Lichtspieltheater.) Die Direktionen der hiesigen 11 Lichtspieltheater haben die Schließung ihrer Theater ab 1. September auf unbegrenzte Dauer beschlossen und ihrem Personal zu diesem Termin bereits gekündigt. Dieser Beschluß ist darauf zurückzuführen, daß städtischerseits die Erhöhung der zurzeit 50% betragenden Billetsteuer vorgesehen wurde. Die Kinobesitzer wollten aber eine Entbehrung dieser Abgabe auf 30% durchsetzen. Angesichts dessen, daß die Stadt durch diese Stellungnahme der Direktoren mit einem wesentlichen Verlust von 300 000 bis 400 000 Mark bedroht ist und im Hinblick darauf, daß in anderen Städten wie Köln, Düsseldorf und Duisburg gelegentlich ähnlicher Protestbewegungen die Kommunalverwaltungen sich schon nach wenigen Tagen mit einer Ermäßigung ihrer steuerlichen Ansprüche verstanden, rechnet man hier zunächst mit einer baldigen Einigung der gegnerischen Parteien.

Dortmund, 18. August. (Verschiedenes.) Gestern Abend kurz nach 6 Uhr wurde der Feuerwehr Ausbruch eines Scheunensbrandes, Dörschauerstraße 200, gemeldet. Mit 3 Schlauchleitungen gelang es bis 7 1/2 Uhr, das Feuer zu löschen. Die Scheune ist samt den Beständen zum größten Teil vernichtet worden. — Durch die Bahnhofswache wurde ein in der Grebelevstraße wohnender Kumpenjammer nebst Braut wegen Straßenaufbaus verhaftet. Unter falschen Versprechungen hatten sie einen Ummacher aus Geseke nach Essen gelockt und denselben dann durch Vorhalten eines Revolvers zur Abgabe des Geldes und sämtlicher Wertgegenstände gezwungen.

! Hagen, 18. Aug. (Was soll aus solcher Jugend werden?) In einer Wirtschaft in Oberhagen zertrüßte, wie das „Westf. Ztbl.“ meldet, ein an Geldüberfluß leidender junger Arbeiter zum Ernteanfang der Gasse 6 Hundertmarkstücke und warf die Fegen gleichgültig von sich. Ein anderer, gleichgestimmter Genosse zündete mit einem Zanzigmarkstein seinen Glühbirnen an. Ein paar andere Burken, die auch den Wert ihres Lohnes nicht zu schätzen wußten, fragten in einem hiesigen Delikatessengeschäft, ob sie Cigaretten haben könnten und was die Flasche koste. Als die Verkäuferin die Frage beachte und den Preis von 160 Mark nannte, meinte der eine zum anderen: „Dann nimm die uns gleich zwei Flaschen mit“; so geschah es. Während die leichtfertige Jugend so das Geld vergeudet, sitzen daheim oft die armen Eltern und darben.

Herbert-Dörken, 18. Aug. (Scheinnote des Verschwindens zweier Knaben.) Seit dem 13. Juli 1922 sind die Schüler Hermann Groß, 13 Jahre alt, und Gerhard Biele, 12 Jahre alt, verschwunden. Die Kinder sind von ihren Eltern am genannten Tage zur Schule geschickt und nicht wieder zurückgekehrt. Trotz erlassener Bekanntmachungen in verschiedenen Zeitungen und Erlaß von Ausschreibern an alle möglichen Stellen ist bisher über den Aufenthalt der beiden Kinder nichts bekannt geworden. Es wird vermutet, daß den Knaben ein Unglück zugefallen oder aber daß diese von irgend einer Person entführt worden sind. Die Allgemeinheit wird nochmals auf das Verschwinden der beiden Knaben aufmerksam gemacht und gebeten, Nachforschungen anzustellen. Sachdienliche Angaben wolle man umgehend an die Staatsanwaltschaft in Essen zu den Akten 22 J 762/22 oder aber an die nächstliegende Polizeistation bzw. Landjägerstation machen.

(Su) Dierfeld, 16. Aug. (Mit 27 000 M. flüchtig.) Der wegen mehrerer Diebstähle gesuchte Fürstengut W. Krampeger in Dierfeld, Dierstraße 6 wohnhaft, hat dem Schaffner Georg Wiethe, bei dem er kurze Zeit beschäftigt war, mittels Einbruchs in dessen Wohnwagen hier auf dem Kirchhof am 6. August etwa 27 000 Mark Bargeld gestohlen und ist flüchtig. Krampeger ging unter dem falschen Namen Anton Gedig. Auf diesen Namen lauten die Papiere, die er bei Wiethe hinterlassen hat. Beschreibung: 16 Jahre alt, 1,50 Meter groß, hellblondes Haar, an der linken Seite der Oberlippe eine Narbe. Nach Äußerungen des Krampeger will er sich nach Bremen oder Hamburg begeben. Im Ermittlungsfalle wird um Festnahme gebeten.

(a) Münster, 17. August. (Der Vater ermordet?) Vor kurzem ist der Pferdehändler Schaeppmann, Varendorferstraße, plötzlich verstorben. Unter dem Verdacht, ihn ermordet zu haben, sind nunmehr der Sohn des Verstorbenen, Händler Hugo Schaeppmann und dessen Ehefrau verhaftet worden. Die Untersuchung der Leiche des Verstorbenen ergab, daß der Tod durch Arsenvergiftung eingetreten ist. Es konnte festgestellt werden, daß die Schwiegertochter sich das Gift unter dem Vorgeben, es als Heilmittel für ein erkranktes Pferd zu brauchen, beschafft hat. (Münst. Anz.)

? Essen, 18. August. Ueber den Gaspreis wird im Presssaal der „Essener Allg. Ztg.“ Klage geführt: „Die städtische Verwaltung hat, entsprechend ihrer bisherigen Gepflogenheit, eine Bekanntmachung erlassen, wonach der Gaspreis rückwirkend zum 1. August erhöht wird. Es sei gestattet, die Verwaltung darauf aufmerksam zu machen, daß eine solche rückwirkende Preissteigerung — wie Gerichtsentscheidungen wiederholt festgestellt haben — unzulässig ist. Der Verbraucher muß vorher wissen, was er zu zahlen hat, damit er seinen Verbrauch danach einrichten kann. Leider hat sich die Bevölkerung so sehr an Preisstabilität aller Art gewöhnt, daß sie dergleichen widerspruchsflos hinnimmt. Außerdem müssen vor jeder Erhöhung die Preise abgelesen werden — die städtische Durchschnittsberechnung kann keinen gerechten Ausgleich bringen. Auf die sonderbare Tatsache, daß hier der Gaspreis höher ist als in den meisten Städten Süddeutschlands, die Kosten von weither beziehen müssen, sei nebenbei hingewiesen.“

(E) Langerfeld, 17. August. (Zurückmenliche.) Die Abschiedsfeier für die bisherigen Völkerranger und Ratschreiber, die jetzt nach Barmen eingewandert sind, hat einen bewundernswerten Abschluß gefunden. Einige der Eingewanderten sind in der Kaufleute hatten während der Tagung der Gemeindevorordneten zur Uebernahme der Amts- und meindeverwaltung zum Zeichen des Protestes ihre Häben und Fenster geschlossen. Nach beendeter Feier kam es zwischen Eingewanderten, Gegnern und Freunden zu Zusammenstößen. Der Stadtverordnete Wolferg von Ratschbreck erlitt so schwere Verletzungen, daß er nach Barmen ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

**** Barmen, 18. Aug. (Mordversuch.)** Ein Arbeiter aus Happe versuchte seine von ihm hier getrennt lebende Frau zu ermorden. Er brachte ihr 7 Messerstücke bei. Lebensgefährlich verletzt wurde die Frau ins Krankenhaus gebracht und der Mann verhaftet.

(W) Remagen, 18. Aug. Die Not der Zeitungen.) Die gestrige Hauptversammlung des Vereins rheinischer Zeitungsverleger beschloß einstimmig, in Anbetracht der Notlage des Zeitungsgewerbes für die wichtigsten sechsmonatlichen Erscheinenden Zeitungen vom 1. September einen Richtpreis von 60 Mark monatlich festzusetzen.

[illegible]

Die Angu-
ste ein a-
lach Konre-
s, das W-
nau hat
benans, in
ang lieben
en Beigel-
Ziegrüßun-
die Zeit
en wor fol-
fragte: „
soll her-
haben Fe-
ner. Nun
den zu 36
der alle
st macht
ich an sehn
den Anfan-
wäre not-
Stimmun-
sich in der
de sich, ge-
mangege-
ihnen rit-
haben wi-
Gauptkna-
ihnen nicht
noch nicht
gunglmer
verneuer an
Brüßel f-
er nach n-
en lösen f-
es für 2
en toll-
quartier
„Dah-
sich über di-
nen für 3
100 M-
tionen hin-
tionen: die
de später, n-
sagte: „
sionung.“
sion die
alles Ge-
das tom-
n, die ma-
vorlommen
sich (2)
Anstufrie-
überall
genomme-
iet der p-
rigen und
en zu gut
nde haben
mmer, W-
u?“ Ich
n das hat
or gesagt,
kenau ge-
de Rathben-
Milliard-
n, Cur-
die Geld-
um die Zeh-
n an W-
or. Al-
n Deut-
st. Ueb-
den tom-
en Mon-
reich, in
en Josef-
nen, no-
Stufe
gohörte
beide M-
s große
und Bass-
Abel sei-
ent lieft
u Bierel-
den sich
ein Ber-
rung beig-
seig: „
sinnigste
sich gegen
d gegen
ernard he-
glenfch-
sich Eiao-
aren ge-
n, haben
bei find
n auf-
sich rich-
maßt we-
ment an
der Ma-
he und
in später
sich wä-
neue
Die „Z-
die Bem-
sich für-
sich, den
sich n-
ne breite
rden, dem
sich hohe
nen, daß
sich, o-
sich Ab-
sich er-
sich jebo-
sich ilun-

„Stoß er mit der Faust in ihren Arm, so daß sie brüllte, denn er hielt sie plügend neben sich nieder, als müßte es zu sein. So nach bestimmter Warte sie noch nie, „Stoßes, Stoßes, die's gut“, rief er an. „Und geht, Schindler, die Schindler die's Gerüben?“ „Wart dem Lager mit der reißigen Gröbenausleut aus! Daß du keinen Reigen freigeht an mit, ich weiß ja, aber absetzen kann ich ja göttlich, und von die Schindler bin ich ja auch keine. So nicht's und noch mit fehlen mit Gottes Hilfe, wenn wir kein anfangen!“

„So nicht, wenn wir kein anfangen!“

„Denn du Schindler, Stütze noch eine bessere verschiebe... die dir ein selbst Geiragat ausrichten ist.“

„Stoß er mit der Faust in ihren Arm, so daß sie brüllte, denn er hielt sie plügend neben sich nieder, als müßte es zu sein. So nach bestimmter Warte sie noch nie, „Stoßes, Stoßes, die's gut“, rief er an. „Und geht, Schindler, die Schindler die's Gerüben?“ „Wart dem Lager mit der reißigen Gröbenausleut aus! Daß du keinen Reigen freigeht an mit, ich weiß ja, aber absetzen kann ich ja göttlich, und von die Schindler bin ich ja auch keine. So nicht's und noch mit fehlen mit Gottes Hilfe, wenn wir kein anfangen!“

„So nicht, wenn wir kein anfangen!“

„Denn du Schindler, Stütze noch eine bessere verschiebe... die dir ein selbst Geiragat ausrichten ist.“

[illegible]

Genas ohne Lagen schien sich angestollt auf ihn.
„Aber, sieh, Spiel . . .“
„Seht!“ seine Stimme wird deutlich seine und unter Lach und Brennen bestritt sein Bild in den blassen Streifen, und seine lebendigen Schritte spielten unterseits an ihrem Rhythmus herum.
„Seht! immer! Seht! damit wir das Gedachten an lang, ich! Seht! das hat kein andern Gedanken mehr, als mit ihr dich bald haben kennen . . .“
„Senn . . . die sieh, liebe Dirn . . .“
„Senn die sich . . . brechen sieh!“
„Er hat sie nicht an sich gezogen, seine Lippen drücken sich festlich auf die ihren, daß die Schaner mit Schaner durch die ihren rinnen fließt.“
„So stich bist mit . . . Senn . . .“
„Stommen, wie im Traum, nicht sie sich hastig los und sich schweigend auf.“
„So ist Spiel, so ist ein Gottesdienst.“
„Genas ohne Lagen schien sich angestollt auf ihn.“
„Aber, sieh, Spiel . . .“
„Seht!“ seine Stimme wird deutlich seine und unter Lach und Brennen bestritt sein Bild in den blassen Streifen, und seine lebendigen Schritte spielten unterseits an ihrem Rhythmus herum.
„Seht! immer! Seht! damit wir das Gedachten an lang, ich! Seht! das hat kein andern Gedanken mehr, als mit ihr dich bald haben kennen . . .“
„Senn . . . die sieh, liebe Dirn . . .“
„Senn die sich . . . brechen sieh!“
„Er hat sie nicht an sich gezogen, seine Lippen drücken sich festlich auf die ihren, daß die Schaner mit Schaner durch die ihren rinnen fließt.“
„So stich bist mit . . . Senn . . .“
„Stommen, wie im Traum, nicht sie sich hastig los und sich schweigend auf.“
„So ist Spiel, so ist ein Gottesdienst.“

[illegible]

„Nacht nit, aber der Morgen kommt!“
 „Selbst und wie haben noch zwei Stunden
 auf Et. Eydel, und keinen innerlich unterwegs!“
 „Stumm, sohem dir, Spiel, vielleicht —“
 „Nacht nit, aber der Morgen kommt!“
 „Selbst und wie haben noch zwei Stunden
 auf Et. Eydel, und keinen innerlich unterwegs!“
 „Stumm, sohem dir, Spiel, vielleicht —“
 „Nacht nit, aber der Morgen kommt!“
 „Selbst und wie haben noch zwei Stunden
 auf Et. Eydel, und keinen innerlich unterwegs!“
 „Stumm, sohem dir, Spiel, vielleicht —“

[illegible][illegible][illegible]

Maßnahmen, um die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern, sind in der Tat von großer Bedeutung. Die Regierung hat in den letzten Jahren viele Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern. Diese Maßnahmen umfassen die Verbesserung der medizinischen Versorgung, die Förderung der körperlichen Aktivität und die Verbesserung der Ernährung. Die Regierung hat auch viele Maßnahmen ergriffen, um die Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern. Diese Maßnahmen umfassen die Verbesserung der medizinischen Versorgung, die Förderung der körperlichen Aktivität und die Verbesserung der Ernährung.

liegen Hochzeitsringe geht es an allen Weibchen vorbei zum Hochzeitsmale. Dort beginnt nun das Hochzeitsmahl. Der Hausherr schneidet von dem gewählten Braten Stück für Stück und legt es den Gästen auf den Folietellern vor. Erst läßt uns seine Weibchen aber noch das ganze Stück.

"Gezellen, wieviel ist das Georgs⁵⁰ wert?"
"Eben 30 Stübel, und daß die Eigel", "Mün."
Dann bitte ich um das Streich und um 70

Franchelle.

Am 1. September 1815 in England geboren, ist der Sohn eines Kaufmanns, der in London, Manchester und Birmingham lebte. Er besuchte die Schulen in London, Manchester und Birmingham, und wurde 1834 in die Universität von Cambridge aufgenommen. Er studierte dort die Naturwissenschaften und wurde 1838 zum Bachelor of Arts promoviert. Er arbeitete dann für einige Jahre als Lehrer in London und wurde 1841 zum Professor der Naturgeschichte an der Universität von Cambridge ernannt. Er war ein sehr produktiver Forscher und veröffentlichte eine Reihe von wichtigen Werken über die Naturgeschichte, die Geologie und die Zoologie. Er starb am 1. September 1881 in London.

manche man sich an den beteiligten
er die Streiffrage entseide, und
fällte das folgende salomonische

[illegible]

„Sollte Du das
als Bezeichnung“

Diebstahl ist das Vergehen, welches die
 „Raub, und dazu die Ehre!“ „Nun,
 ich um das Streng und um 70

Donnerstag nachm. 6 Uhr entschlief sanft unsere
 liebe Mutter, Großmutter und Schwester
Frau Emeline Knippenberg
 geb. Tönus 3114
 im 78. Lebensjahre.
 Im Namen der Angehörigen
Karl Nagel und Frau.
 Kamen, Bahnhofstr. 45, den 17. August 1922.
 Die Beerdigung findet am Montag, den 21. August
 nachm. 5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.
 Trauerfeier 1/4 Stunde vorher, daselbst.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Einst blühte grün das Myrtenreis,
 Das heute glänzt silberweiß.
 Die Jahre gingen schnell dahin,
 Doch jugendfühl blieb Herz und Sinn.
 Drum lebe hoch Du Jubelpaar!
 Gott schütz Dich ferner viele Jahr.
 Nun bleib gesund und hochbeglückt,
 Bis einst Dich gold'ne Myrte schmückt.

Unsern lieben Eltern, den Eheleuten
Alfred Spengler u. Frau
 Anna geb. Trautmann
 zu ihrer am 19. August stattfindenden
Silber-Hochzeit
 die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.
 Gewidmet von ihren dankbaren Kindern, Schwiegerohn
 und Schwiegerochter.
 Bergkamen, den 19. August 1922. 3104

Bestellungen
 auf la. Industrie-Gaarkartoffeln
 aus Westpreußen sowie
Sulmieren u. Odenwälder Blaue
 zur Lieferung per Oktober ex. nehme entgegen.
 Telephon 135. **Jul. Jordan.**

Zuverlässiger
Nachtwächter
 sofort gesucht. 3099
Farbwerke Germania,
 Kamen.

Das Familienblatt
 für Kamen und Umgegend ist
 und bleibt die
Kamener Zeitung.
 Sie wird von den Familien der
 Stadt Kamen und den umliegenden
 Gemeinden bei ernsten und heiteren
 Ereignissen stets als An-
 kündigungsorgan benutzt und da-
 her auch **allseitig gelesen.**
 Das sollte jeder Kaufmann, Ge-
 werbetreibende und Handwerker
 bei der Aufgabe von Anzeigen
 in seinem eigenen Interesse
 beachten.

Berein
 für Körperpflege
Weddinghofen.
Nachfeier
 am Sonntag, den
 20. August, abends
 7 Uhr, im Vereins-
 lokal. 3109
 Alle Freunde und
 Gönner des Vereins
 sind herzl. eingeladen.
Der Vorstand.

Hygien,
Bedarfs-Artikel
 zur Kranken-, Ge-
 sundheits- u. Schön-
 heitspflege für
 Frauen. 1857
 Kostenlose Auskunft u.
 Verkauf Wochentags
 2-7 Uhr, Sonntags
 9-12 Uhr. Briefl. Aus-
 kunft gegen Rückporto.
 Prospekt gratis.
E. Bocker, Dortmund,
 1. Kampstrasse 126, II.,
 am Körnerplatz.

Wer baut
 lauft günstig: 2864
 Bauholz, gehob. und rauch.
 Fußboden, Fußleisten,
 Stabtreter, Zimmerlatten,
 Schalbreiter, Ratten, Tisch-
 breiter und Dielen in allen
 Stärken bei
Göttde und Hölcher
 Holzhandlung
 in Kamen (Westf.)
 Komor n. Hauptlager:
 am Hafen, Fernruf 1803.
 Zweiggeschäft:
 Nordstr., Fernruf 1823.

3106
Sonntag, den 20. August 1922:
Fußball-Wettbewerb
 (Edelfirchhof).
 2 Uhr: 2. Mannsch. Sportverein Massen
 gegen 2. Mannsch. B.-B. Kamen.
 3 1/2 Uhr: 1. Mannsch. Sportklub Lünen 19
 gegen 1. Mannsch. B.-B. Kamen.

Schützen-Verein
Verche.
 Sonntag, den 20. d. Mts., nach-
 mittags 7 Uhr, beim Wirt Herrn Reitmänn
Rechnungslage.
 Nachher:
Freibier!
 3097 **Der Vorstand.**

Anzugstoffe
und Paletots
 für den Winter
 sind eingetroffen.
Walter Schmidt
 Schneidermeister 3113
Kaiserau. Kaiserau.

Versteigerung.
 Am Montag, den 21.
 Aug., vorm. 9 1/2 Uhr,
 versteigere ich gegen Meist-
 gebot aus einem Nachlaß
 folgende Gegenstände:
 2 Anzüge,
 1 Mantel
 (Schlupfer)
 2 Paar Schuhe
 und verschiedene andere
 Kleidungsstücke
 im Lokale des Herrn
 Witz. Neff, Bahnhofstr. 9.
 Kamen, den 18. Au-
 gust 1922. 3103
C. Michaeli,
 Rechtsagent.

Mädchen
 fleißig u. ehrlich,
 aus ordentlicher
 Familie per bald
 gesucht. 3108
Arthur Heinze,
 Anna,
 Bahnhofstraße 18.

Muke dein Herdfeuer!
Persil, das selbsttätige Waschmittel
 reinigt und bleicht die Wäsche
 in einmaligem kurzen Kochen und
 bringt durch Mitbenutzung des
 täglichen Herdfeuers für die
 Wäsche größte Kohlenersparnis.
 *) Um alle Vorteile voll auszunutzen, ist die Befolgung
 der Paket-Gebrauchsanweisung nützlich: Persil wird
 in kaltem Wasser aufgelöst und wirkt am besten
 ohne Zusatz von Seife und Seifenpulver. 21

Willst du süßschmecken!
Oetker's Rezepte
 gelingen immer! Man versuche:
Mürbeteig für Obstkuchen.
 Zutaten: 125 g Butter oder Margarine, 1 Ei, 100 g Zucker, 1/2 Päck-
 chen von Dr. Oetker's Backpulver „Backin“, 300 g Mehl, etwa
 2 Eßlöffel Milch.
 Zubereitung: Ei und Zucker werden mit einem Teil des mit dem
 Backin gemischten Mehles verrührt. Dann arbeitet man die kaltgestellte
 und in Stückchen zerhackte Butter mit dem Rest des Mehles unter die
 Masse und fügt noch so viel Milch hinzu, daß ein fester Teig entsteht.
 Man läßt den 2 Messerrücken dicken Teig in einer butterbestrichenen
 Springform bei mäßiger Hitze in etwa 1/2 Stunde hellbraun.
 Diese Anweisung gibt 2 bis 3 Böden. Man belegt sie mit belie-
 bigem gekochtem Obst, wie Stachelbeeren, Erdbeeren, Kirschen, Zwetschen
 usw. Den Obstsaft verdickt man mit Dr. Oetker's Gustin und gibt ihn
 heiß über die Früchte. Die Tortenböden kann man einige Tage aufbe-
 wahren, belegt sie jedoch erst am Tage des Gebrauchs mit dem Obst.
 Rezept Nr. 2

Haarschneidemaschinen
 in prima Qualität, von 168.- bis 275.-
Rasiermesser
 prima Solinger Ware, von 80.- bis 200.-
Rasierapparate von 65.- 75.- 85.- und 315.-
Haarschneidescheeren und Kämme
Abziehsteine, Alaynsteine
Rasierklängen von 5.- an **Rotbart 8.-**
Rasierseife und Pinsel, verschiedene Preislagen
Rasierholzkästen gefüllt und ungefüllt.
W. Meckfessel, Kamen,
 Fernruf 165

Ballspiel-Verein
Kamen.
 Sonntag morgen
 10 Uhr:
Training
 sämtlicher Läufer, die
 am Staffellauf „Quer
 durch Kamen“ teil-
 nehmen wollen. 3107
Der Obmann.
Geflügel- und
Kaninchenzucht-
Verein.
 Sonntag nachmit-
 tag 5 Uhr im Ver-
 einslokal Nieder
Versammlung.
 Nege Beleichtigung
 wünscht 3111
Der Vorstand.

Achtung!
 Zu der am Sonntag, den 20. Au-
 g. vormittags 10 Uhr, im Lokale der
 Brüggmann zu Overberge stattfindenden
Besprechung
 zwecks Gründung eines gesell-
 schaftlichen Kostgänger-Klubs,
 ladet freundlichst ein:
 3116 **Ein mütterlicher Kostgänger**

Mädchen.
Gasthof
Schiermann,
 Bahnhofstraße 37.
ZUKUNFT.
 Stad. Metrum. Geleben.
 Charakter, wird nach Astrologie
 (Steinbeutung) berechnet. Gebe
 hat in Ehe, Geschäft u. Streben.
 Nur Geburtsdaten und Schrift
 einleiten. Streng reell und
 wissenschaftl. 9148
Theus, Hannover,
 Marienstr. 3. 3113

Buchfrauen
 für halbe Tage, sowie mehrere tüchtige
jüngere Hausdiener.
 Ferner mehrere
Lehrlinge.
 Ausführliche Offerten erbeten
S. Alsbek & Co.
 Bielefeld.
Tinten
 zu haben in der
Buchhandlung der Kamener Zeitung